



**Angst-/Zwangsstörungen**

de Quervain DJ et al.: Glucocorticoids for the treatment of post-traumatic stress disorder and phobias: a novel therapeutic approach. Eur J Pharmacol 583 (2008) 365-371

18

**Periphere Nerven**

Roquelaure Y et al.: Attributable risk of carpal tunnel syndrome according to industry and occupation in a general population. Arthritis Rheum 59 (2008) 1341-1348

19

**Varia**

deGuise E et al: Long-term outcome after severe traumatic brain injury: the McGill interdisciplinary prospective study. J Head Trauma Rehabil 23 (2008) 294-303

29

**DRITTE SEITE**

- Kognitiver Abbau durch Passivrauchen
- Hirntumore durch Stammzellimplantation
- N. meningitides: Ciprofloxacin-Resistenz erreicht die USA

**AUFMERKSAMKEITSDEFIZITSYNDROM**

- MRS-Studie bei ADHS: Kortikale und subkortikale Veränderungen nachweisbar
- ADHS im Erwachsenenalter: Auch bei der Raucherentwöhnung sind Betroffene im Nachteil
- IM FOKUS

**PARKINSON-SYNDROME**

- CME: NNIPPS-Kriterien zur Differentialdiagnose geeignet
- Wie häufig sind Schlafstörungen wirklich?
- Fünf-Jahres-Daten zu LCE: Anhaltende Wirksamkeit bestätigt

**DEMENTIELLE SYNDROME**

- Leichte kognitive Beeinträchtigung: „Nur“ jeder Dritte wird dement
- Galantamin auch bei schwerer Demenz wirksam
- BMI als Risikofaktor für Demenz?
- Leichtere Verhaltensstörungen durch AChE-Hemmer positiv beeinflusst

**SCHLAF**

- CME: Schlafprobleme als Kind: Angst und Depression als Erwachsene?
- CPAP im Notfall: OSAS gebessert – Suizidalität beseitigt

**KOPFSCHMERZ**

- 5 CME: Okzipitale Nervenstimulation als neue Option? 14
- 5 Spannungskopfschmerz: Wer profitiert von der Triggerpunkt-Pressur? 14

**EPILEPSIE**

- 6 CAVE: Autismus der Kinder durch Valproat-Therapie 16
- 6 Verringerte Knochendichte schon bei den Kindern 17
- 6 ANIM 2009: Status epilepticus und neue Therapieoptionen 17
- 6 STENO 17

**ANGST-/ZWANGSSTÖRUNGEN**

- 8 CME: Bei PTBS und Phobien: Glukokortikoide verhindern Angst 18
- 8 Kombitherapie bei Panik: Rezidivproblematik aufgelöst 18

**PERIPHERE NERVEN**

- 10 CDIP: Gereinigte IVIg verlängern den Therapieerfolg 19
- 10 CME: Französische Studie: Welche Berufe bergen das höchste CTS-Risiko? 19

**SCHIZOPHRENIE**

- 12 Hospitalisierungsrate sinkt unter Atypika-Einsatz 20
- 12 Depot-Atypikum plus Compliance-Programm: 75% weniger Krankenhaustage erreichbar 20
- 13 Vier Jahre nach erster Psychose: Der IQ prädiziert das spätere Outcome 20

# Was passiert in unseren Pflegeheimen?

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf verschlungenen Wegen gelangte vor wenigen Tagen ein grünes, biegsames Heft in meine Hände. In dieser Ausgabe 1/2009 der GPK (Gesellschafts-politische Kommentare) findet sich ein Artikel zur aktuellen Versorgungssituation älterer Menschen in Pflegeheimen. Und der macht Angst.

Im Beitrag „GEK-Pflegereport 2008“ präsentiert Günter Sauerbrey die Zahlen der Gmünder Ersatz-Kasse (GEK) zu 54 Pflegeheimen. Nach dieser wohl repräsentativen Stichprobe beträgt der Anteil an Heimbewohnern mit Demenz bereits 70% – und es wird eine eklatante Unterversorgung sichtbar.

Die Arztbesuche der Patienten belaufen sich auf grob gerechnet einen pro Quartal. Die maßgeblichen Facharztkontakte (Neurologie/Psychiatrie) sind mit 1,1 pro Jahr und Behandlungsfall bei den ältesten Heimbewohnern noch seltener. Damit einhergehend ist auch die Arzneimittelversorgung als kritisch anzusehen. Während bei den Psycholeptika eine tendenzielle Überversorgung besteht, werden Antidementiva viel zu selten verordnet, deutlich seltener z. B. als bei ambulant gepflegten Patienten.

Die Zahl der Heimplätze mit vollstationärer Pflege liegt in Deutschland bereits jenseits der 700000 – Tendenz steigend. Rufen wir uns also nicht nur in Erinnerung, dass die Pflege im Heim auch einmal für uns selbst anstehen könnte, sondern auch, dass es sich bei den dort untergebrachten Demenz-Kranken um eine der schutzlosesten Patientengruppen überhaupt handelt, jedenfalls wenn kein engagierter Angehöriger die Versorgungssituation kritisch beobachtet und bei Missständen interveniert. Was also tun? Behandeln wir verantwortlich und leitliniengerecht – erst Recht bei Menschen im Heim!

Das Team der Neuro-Depesche wünscht Ihnen in diesem Sinne eine glückliche Gegenwart und eine gesunde Zukunft.

Jörg Lellwitz  
Chefredakteur Neuro-Depesche

## RESTLESS-LEGS-SYNDROM

Neuer Ansatz Melanocortin-System?	22
RLS durch bakterielle Besiedelung des Dünndarms?	22
INTERNET-TIPPS	22

## KONGRESS

Deutscher Schmerzkongress, Berlin, 8. bis 11.Okt.2008	23
---	----

## SCHMERZ

CME: Komplex regionales Schmerzsyndrom: Myoklonus ist häufig – und präsentiert sich variabel	24
Große Metaanalyse: Reduziert Akupunktur wirklich den Schmerz?	24

## AFFEKTIVE STÖRUNGEN

Ist der Bewegungsmangel für kardiales Risiko entscheidend?	25
Schwer depressive Männer: Jeder Fünfte tötet sich	25
Hohes Depressionsrisiko bei Spendenwilligen	25

## VASKULÄRE ERKRANKUNGEN

Perfusions-MRT für die Penumbra-Abschätzung	26
CME: Rehabilitation nach Schlaganfall auch bei kognitiver Beeinträchtigung sinnvoll	26

## MULTIPLE SKLEROSE

Neue Therapieansätze am (fernen) Horizont?	28
Rehabilitation bei MS: Behinderung gebessert – Lebensqualität unverändert	28
FORSCHUNG & ENTWICKLUNG	28

## VARIA

CME: Schweres Hirntrauma: Trotz Langzeitbesserung – es bleiben Defizite	29
Impressum	29
FÜR DIE PRAXIS	30
Bestellcoupon	9
CME: Zertifizierte Fortbildung: der Fragebogen	31

### DAS BEDEUTEN DIE SYMBOLE AM ANFANG DER QUELLE:

<b>A</b> Anwendungsbeobachtung	<b>M</b> Metaanalyse
<b>C</b> Fall-Kontroll-Studie	<b>R</b> Randomisiert-kontrollierte Studie
<b>F</b> Fallbericht	<b>S</b> Sonstige Studienarten
<b>K</b> Kohortenstudie	<b>U</b> Übersicht